

Tabelle 4

*Ausgewählte Straftatengruppen aus der BRD-Kriminalstatistik  
(Jahresdurchschnitte)*

Zeitraum	einfacher	schwerer	Raub	vorsätzl.	Index			
	Diebstahl	Diebstahl		Tötung	(1)	(2)	(3)	(4)
0	1	2	3	4				
1954-1959	505075	155 688	4398	938	100	100	100	100
1960-1969	736214	333 242	7999	1529	145,8	214,0	181,9	163,0
1970-1974	817476	849554	16957	2602	161,9	545,7	385,6	277,4

Auch diese Konfrontation der Tatsachen des Kriminalitätsgeschehens beweist, daß nur der Sozialismus die Existenz- und Rechtssicherheit eines jeden, die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit, den Schutz seines Lebens, seiner Gesundheit, seines Eigentums garantiert. Er ermöglicht einem jeden ein menschlich sinnvolles und erfülltes Leben in der Geborgenheit einer menschenwürdigen, politisch, ökonomisch und moralisch gesunden und sauberen Gesellschaft. Die hohe Rechtssicherheit in der sozialistischen Gesellschaft ist der spezifische Ausdruck der in ihr herrschenden politischen und sozialen Sicherheit und ist damit ein Kennzeichen und zugleich ein Erfordernis des wachsenden materiellen und geistigen Lebensniveaus des Volkes im Sinne der Verwirklichung der Hauptaufgabe.

Die in der Tendenz rückläufige Entwicklung und der relativ niedrige Stand der Kriminalität in der DDR spiegeln einen bedeutsamen *qualitativen Aspekt* wider: *Im Ergebnis der revolutionären Umwälzung der Macht- und Produktionsverhältnisse zugunsten der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten anderen Werktätigen konnten im Innern der Gesellschaft zugleich die historisch tiefgreifendsten sozialökonomischen sowie politisch-klassenmäßigen Wurzeln der Kriminalität im wesentlichen überwunden werden.* Die Aufhebung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen mit ihren ökonomischen, politischen und sozialen Antagonismen und Wolfsgesetzen als der geschichtlich-sozialen Grundursache der Kriminalität und die Herausbildung und Gestaltung wahrhaft menschlicher, sozialistischer Gesellschaftsverhältnisse erwiesen und erweisen sich als der entscheidende Prozeß, in dessen Verlauf und Ergebnis gesellschaftswidrigen und gesellschaftsfeindlichen Handlungen allmählich der Boden entzogen werden kann und wird.

Mit dieser Entwicklung erfuhr auch das soziale Wesen der Kriminalität einen grundlegenden qualitativen Wandel. Die Kriminalität in der DDR ist nicht mehr — wie in den Ausbeutergesellschaften — notwendiges Produkt der sozialökonomischen Grundstruktur und des hierdurch bestimmten politisch-sozialen Systems der Gesellschaft selbst. Mit seiner sozialökonomischen Basis des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln sowie mit seinem hierdurch geprägten politisch-sozialen System ist der Sozialismus darauf gerichtet, die bewußte gesellschaftliche Kollektivität der Menschen, ihre schöpferischen Wesenskräfte als bewußte Gestalter ihrer gesellschaftlichen Lebensverhältnisse und -prozesse zu